

Prostatakrebs lässt sich sicherer erkennen

Ellwanger Klinik hat treffsicherstes bildgebendes Verfahren – Alleinstellungsmerkmal im Ostalbkreis

ELLWANGEN (R.) - Am Ellwanger Krankenhaus gibt es mit der Fusionsbiopsie eine Neuerung in der Diagnostik von Prostatakrebs. Das ist die drithäufigste Krebstodesursache bei Männern. Vorgestellt wurde das Gerät von Landrat Klaus Pavel, Krankenhausvorstand Thomas Schneider und Privatdozent Peter Jung, Chefarzt der Urologischen Abteilung.

Dank einer innovativen Software für das Ultraschallgerät, das bei der Entnahme von Gewebeprobe (Biopsie) eingesetzt wird, können auf dem Monitor Bilder von Kernspintomografien (MRT) gezeigt werden. Das erhöht die diagnostische Sicherheit bei unklaren Befunden.

„Damit hat Ellwangen ein Alleinstellungsmerkmal“, sagte der Landrat. Pavel dankte Matthias Weber und Annemarie Klauck vom Vorstand des Klinik-Freundeskreises, der die 23 000 Euro teure Anschaffung durch Spenden möglich machte. Die Neuanschaffung sei ein Beleg dafür, dass die medizinische und medizintechnische Weiterentwicklung

der drei Kliniken fortgesetzt werde.

Seit dem 1. Januar sind die Sankt-Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen, das Ostalb-Klinikum Aalen und die

Stauferklinik Mutlangen unter dem Dach einer gemeinnützigen kommunalen Anstalt vereint. Pavel betonte die konsequente Schwerpunktbil-

dung im Bereich der Urologie in Ellwangen, die den anderen Krankenhäusern einen Schritt voraus sei: „Vergleichbares wird weder in Aalen

noch in Mutlangen angeboten“, sagte er.

Wie Peter Jung ausführte, war die Diagnostik oft nur millimetergroße Karzinome an der Vorsteherdrüse bisher schwierig. Die diagnostische Zuverlässigkeit wird durch die Fusion von zwei bildgebenden Verfahren von rund 60 auf fast 90 Prozent erhöht und bringt bei unklarem Tastbefund oder erhöhtem Tumormarker Sicherheit. Niedergelassene Fachärzte müssen ihre Patienten für Gewebeentnahmen nicht mehr in Unikliniken schicken, sondern können sie in die Ellwanger Klinik überweisen.

In sechs Wochen seit der Einführung hat Jung das neue Verfahren bereits bei zehn Patienten angewandt und prophezeit, dass es in wenigen Jahren Bestandteil der Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Urologie sein wird. Die 30 Betten der urologischen Abteilung sind schon jetzt, so Thomas Schneider, an 365 Tagen im Jahr zu 87 Prozent ausgelastet. Jährlich werden 1700 Patienten stationär und 1300 ambulant behandelt.



Die Ellwanger Klinik hat ein Gerät, mit dem Krebs an der Prostata sicherer zu erkennen ist. Von links: Matthias Weber vom Förderverein der Klinik, Chefarzt Peter Jung, Pflegedirektor Gerhard Vaas, Landrat Klaus Pavel, Annemarie Klauck vom Förderverein und Krankenhausdirektor Thomas Schneider.

FOTO: THOMAS SIEDLER